

Völkern leistet. Zum Buchhandel gehören der Groß- und Einzel(Sortiments-)handel; spezielle Formen des Bucheinzelhandels sind der Versandbuchhandel und das Antiquariat (An- und Verkauf gebrauchter Bücher). Zum Netz des Buchhandels der DDR gehören etwa 665 Volksbuchhandlungen und etwa 500 meist kleinere private Buchhandlungen und Buchverkaufsstellen. Mit der Entwicklung des gesellschaftlichen Literaturvertriebs wurde das Wirken des Buchhandels wesentlich verbreitert. Etwa 8000 Vertriebsmitarbeiter des Volksbuchhandels leisten in Betrieben, Genossenschaften, Schulen u. a. Einrichtungen einen großen Beitrag zur Literaturverbreitung. Den Vertrieb der marxistisch-leninistischen Literatur in den Grundorganisationen der SED unterstützen 39 500 Literaturobleute und weitere in den Parteigruppen, die vor allem auf der Basis eines Beschlusses des Sekretariats des ZK der SED vom 7. 7. 1965 mit den örtlichen Volksbuchhandlungen zusammenarbeiten. Wissenschaftliche und allgemeinbildende Bibliotheken sind weitere wesentliche zum B. gehörende Einrichtungen, die sich in ihren Aufgaben und in ihrem Bestandsaufbau unterscheiden. Zu den allgemeinbildenden Bibliotheken gehören etwa 13 230 staatliche Allgemeinbibliotheken und 4489 Gewerkschaftsbibliotheken. Jeder 4. Bürger der DDR ist ständiger Leser in einer allgemeinbildenden Bibliothek. Über die Hälfte der Kinder und Jugendlichen bis 16 Jahre liest in Bibliotheken. Charakteristisch für das B. in der DDR ist die breite Arbeit mit dem Buch und für das Buch in der Öffentlichkeit. Verlage und Buchhandel organisieren Autorenlesungen und Buchbars. Die jährlich stattfindenden Veranstaltungen »Woche des Buches«, »Tage der Kinder- und Jugendliteratur« und »Tage des sowjetischen Buches« sind Höhepunkte der Begegnung von Verlag, Autor

und Leser. Literaturpropaganda und Werbung für das Buch durch Verlage und Buchhandel und die spezifische Arbeit der Bibliotheken mit empfehlenden Auswahlbibliographien, Neuerwerbungslisten, Führungen, Leserversammlungen dienen der Entwicklung des —► *geistig-kulturellen Lebens*. Ebenso charakteristisch für das B. der DDR ist die enge Verbindung zu den Buchschaffenden der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder. Von Jahr zu Jahr erweitert sich die Kooperation zwischen Verlagen, Bibliotheken und Buchhandel, werden mehr Publikationen gemeinsam entwickelt, herausgegeben und verbreitet.

Bund der Kommunisten: erste internationale revolutionäre Organisation der Arbeiterklasse, Vorläufer der —► *Ersten Internationale* und zugleich erste revolutionäre deutsche Arbeiterpartei, die auf dem Boden des —◀ *wissenschaftlichen Kommunismus* stand. Der B., der von 1847 bis 1852 existierte, bildete sich unter der direkten Einwirkung von K. Marx und F. Engels, stand unter ihrem maßgeblichen Einfluß und zeitweise auch unter ihrer Leitung. Dem B. gehörten rd. 800 Mitglieder verschiedener Nationalitäten an, vorwiegend deutsche Handwerksgelesen. Unter den Bedingungen fehlender bürgerlich-demokratischer Rechte in Deutschland wirkte der B. als Geheimorganisation, verstand es jedoch, in legalen Arbeitervereinen zu wirken und seine Auffassungen durch die Presse zu verbreiten. Sein Ziel war die Verbreitung marxistischer Erkenntnisse in der Arbeiterbewegung und die Bildung revolutionärer proletarischer Massenparteien. »Der >Bund der Kommunisten< war. . . eine Gesellschaft, die die Organisation der proletarischen Partei im geheimen bewerkstelligte ...« (Marx, MEW, 8, S. 461) Seine Gründung erfolgte auf zwei